

Für weitere Prämien standen aus der Rudolf-Flume-Stiftung und aus der Georg-Jacob-Stiftung je 600 RM zur Verfügung, die laut beistehender Aufstellung verteilt wurden. Diese Geldpreise werden nicht in bar, sondern in Form von Gutscheinen für Werkzeuge oder Bücher überwiesen, die bei den Firmen Rudolf Flume in Berlin SW 19 oder Georg Jacob in Leipzig einzulösen sind.

Es wurde wieder beschlossen, alle Arbeiten, die mehr als 9 Punkte erreicht haben, auf der Reichslagung in Münster (Westf.) auszustellen, soweit diese Arbeiten nicht inzwischen ausdrücklich zurückverlangt werden.

Herr Kollege Firl wurde wieder beauftragt, eine Besprechung der diesjährigen Prüfungsarbeiten für die Fachzeitungen zu verfassen, die nach dem amtlichen Bericht veröffentlicht werden soll.

Nach Schluß der Prüfung fand noch eine Sitzung des Lehrlings- und Prüfungsausschusses des Zentralverbandes statt.

Da bei der Wahl des Arbeitsstückes seitens der Lehrlinge in Einzelfällen nicht genau nach dem betreffenden Lehrjahr verfahren wurde, soll bei den kommenden Ausschreibungen eine diesbezügliche genau umschriebene Einschaltung vorgesehen werden.

Ferner soll die Frist zwischen Einsendungs- und Prüfungstag der Arbeiten tunlichst verringert werden. Diese Frist darf jedoch auch nicht zu kurz bemessen sein, da die Prüfung eine rechtzeitige genaue Übersicht über die Zahl der Arbeiten bedingt.

Die Prüfung hat gezeigt, daß die Frage 7 auf Vordruck II nicht von allen Lehrlingen richtig ausgefüllt wurde. Dieses soll durch den Zusatz: „Ja oder nein“ vermieden werden. Das Nichtzutreffende ist dann von dem Lehrling einfach zu streichen.

Der wiederholt angeregte Wunsch, die Anfertigung der Lehrlingsarbeiten in der Berufsschule für alle vier Lehrjahre der Meisterlehre zuzulassen, wurde reiflich besprochen. Es wurde beschlossen, bis zur Reichslagung

in Münster (Westf.) bei den in Frage kommenden Berufsschulen Erhebungen über die etwaige Beteiligung vorzunehmen, um einen klaren Überblick zu erhalten. Es könnten hierbei jedoch nur Lehrlinge einer Meisterlehre in Frage kommen, so daß die Fachschulen in Glashütte, Furtwangen und Schwenningen, sowie Uhrenindustrienschulen ausscheiden. Auf jeden Fall mußten diese Lehrlingsarbeiten, angefertigt in Berufsschulwerkstätten, in einer besonderen Gruppe geprüft werden. Die Entscheidung über diese Frage soll auf der diesjährigen Reichslagung in Münster erfolgen.

Herr Kollege Sackmann sprach dem Vorsitzenden des Lehrlings- und Prüfungsausschusses den Dank für seine Mühewaltung aus. In seinen Dankesworten erwähnte er die Fortschritte, die die Lehrlingsausbildung in den letzten 30 Jahren gemacht habe. Diese Tatsache müsse dazu anregen, mit frischem Mute weiterzuarbeiten. Er bat eindringlich, überall für die Beachtung der Meister- und Gehilfenprüfungsordnungen einzutreten, wie sie auf der Reichslagung 1924 in Hamburg beraten und beschlossen wurden. In ihnen sind die Prüfungsaufgaben nach oben und unten sorgfältig abgewogen; sie werden aber nicht in allen Prüfungsausschüssen hinreichend beachtet. Diese Vereinheitlichung im ganzen Deutschen Reiche sei aber notwendig. Dann könnten auch auf einer späteren Reichslagung etwaige Änderungsvorschläge beraten werden.

Mit der Bitte an die Mitglieder des Ausschusses um fernere Unterstützung bei den obwaltenden Arbeiten schloß der Vorsitzende die arbeitsreiche Tagung um 19 Uhr.

Der Lehrlings- und Prüfungsausschuß des Zentralverbandes der Deutschen Uhrmacher. E. V.

C. Jos. Linnarß.

Gesellschaft der Freunde des Lehrlings- und Fachschulwesens im Uhrmachergewerbe

Paul Magdeburg (175)

Nachwort zur 10. Lehrlingsarbeitenprüfung 1930 des Zentralverbandes der Deutschen Uhrmacher und der Gesellschaft der Freunde des Lehrlingswesens in Leipzig am 1. Mai 1930

Von Hofuhrmachermeister Oswald Firl (Erfurt)

Aus der diesjährigen Lehrlingsarbeitenprüfung des Zentralverbandes könnte man eine Jubiläumsprüfung machen. Wir sind ja in der Zeit der Jubiläen. Doch nichts von dem, die Prüfungskommission zeigte nichts von einer Jubiläumstimmung, es hat wohl auch niemand daran gedacht, und ich mochte auch nichts davon erwähnen, um es für meinen Bericht vorzubehalten.

In ruhiger, sachlicher Form wie immer zuvor, begannen wir unsere Arbeit, nachdem Herr Magdeburg als Vorsitzender der Gesellschaft der Freunde auf den schönen Sonnenschein an dem Tage hinwies und wünschte, daß auch soviel Sonnenschein über den Prüfungsarbeiten liegen möge. Herr Linnarß, der Vorsitzende des Prüfungsausschusses, gab die üblichen Bedingungen für die Prüfung bekannt und ebenso die Ergebnisse der Aussprache vom Vorabend, die sich mit den Anträgen des Bayrischen Uhrmacher-Landesverbandes befaßt hatte. Man konnte also an die Arbeit gehen, nachdem noch der verstorbene Prüfungsmeister gedacht war und einige neue Herren sich bekannt machten. Mancher freundschaftliche Händedruck wurde ausgetauscht, es war der Ausdruck des Einvernehmens und der hohen Aufgabe, der sich die Prüfungsmeister bewußt sind, als unparteiische Richter zu walten. Wenn auch die Prüfungsmeister meist schon die

Regeln der Prüfung kannten, so wurde doch von Herrn Linnarß darauf hingewiesen, daß wir eine Lehrlingsarbeitenprüfung vorzunehmen haben. Die angegebenen Maße sollten, wenn sie richtig sind, als vollwertig eingeseßt werden, ohne Rücksicht auf die Ausführung und den Eindruck der Arbeiten.

Die Anzahl der Einsendungen war erfreulich, wenn sie auch nicht an vorausgegangene Jahre heranreichte. Es wurde beschlossen, wie in früheren Jahren, die Beanstandungen der einzelnen Arbeiten auf den Einsendebogen zu vermerken, um bei Rückfragen die richtige Antwort geben zu können.

Vor Beginn der Prüfung wurden auch die Meßwerkzeuge untereinander verglichen. Geringe Abweichungen in den Maßen bei den Arbeiten wurden, wenn sie sich in einer Richtung bewegten, nicht als Fehler bewertet, da angenommen werden kann, daß das zu Hause verwandte Maß einen kleinen Fehler haben könnte. Jedoch wurde als Toleranz nur ein Zehntel zugebilligt. Maßfehler nach Plus oder Minus an einer Arbeit aber müssen als Fehler berechnet werden, da es sich hier unzweifelhaft zeigt, daß nicht genau und gleichmäßig gemessen wurde.

Das erste Jahr hatte eine Aufgabe erhalten, die alle Möglichkeit bietet, um am Ende des ersten Jahres sauber